

# Pädagogisches Konzept des Waldkindergartens Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.



Status: Version 1.00  
Versionsstand: 19.02.09  
Geführt bei: Michael Hirschmann & Nicole Striegel

Die folgende Konzeption ist in seinem Kern im Jahr 2001 in Zusammenarbeit von Caroline Rech, der Elterninitiative aus der Gründungsgeneration, und der ErzieherInnen des Waldkindergartens Waldstrolche Neckartenzlingen e.V. entstanden, wurde in 2004 und 2006 durch Vorstandsmitglieder und ErzieherInnen überarbeitet und im Rahmen eines Arbeitskreises in 2008 nochmals stark überarbeitet und zum aktuellen Stand ausgearbeitet.

Die Konzeption in ihrer aktuellen Fassung bezieht sich auf die jetzige Zusammensetzung Elternschaft – Kinder – Erzieherteam. Da sich ein Konzept im Alltag weiterentwickelt, sind durchaus auch Abweichungen möglich. Das Konzept stellt jedoch grundlegende Ideologien, Vorsätze und Prinzipien vor, die, auch bei einem Wechsel der Elternschaft, Vorstandsmitgliedern und ErzieherInnen ihre Gültigkeit beibehalten.

Es handelt sich hierbei um die Grundlagen der Waldstrolche.

Solch einen Waldkindergarten kann keine einzelne Person ins Leben rufen, aber die Idee zu begründen und engagierte Eltern zu motivieren, um gemeinsam solch ein Ziel zu verfolgen, das ist der Beitrag von Caroline Rech, der wir an dieser Stelle dafür danken. Ein weiteres Dankeschön gebührt der Erzieherin Sabine Marx, die seit der Aufnahme des Kindergartenbetriebs den Kindergarten – und damit auch dessen Konzept – mitgestaltet und weiterentwickelt hat.

Der Waldkindergarten ist eine Initiative von Eltern, die nach einer Alternative zum Regelkindergarten suchten und sich diese geschaffen haben. In diesem Kindergarten können Neckartenzlinger Kinder und die aus umliegenden Gemeinden spielend die Natur begreifen, Wind und Wetter spüren und ohne räumliche Einschränkung die Welt entdecken.

## **Präambel:**

Wälder stellen schon immer einen wichtigen Lebensraum der Menschen dar. Zur Jagd, zum Schutz, zur Nahrungs- oder Feuerholzsuche. In der jüngeren Zeitrechnung ist uns der Wald jedoch zunehmend als reinigende Lunge für unsere stark belastete Luft wichtig geworden.

In unserer hoch industrialisierten und stadtorientierten sowie zersiedelten Gesellschaft haben wir uns mit unserer heutigen Lebensweise weit von den elementaren Erfahrungen mit den Kräften der Natur entfernt. Eine Folge dieses zivilisatorischen Fortschrittes ist, daß viele Menschen kaum noch eine Verbindung zu Wäldern besitzen, diese allenfalls als Teil der Naherholungsgebiete und für den Sonntagsspaziergang genutzt werden.

Kinder sind unsere Nachfahren, welche die Welt von uns erben werden, wie wir diese Ihnen hinterlassen. Daher sollte es unser aller Bestreben sein, unsere Umwelt zu achten und zu schützen. Bereits in jungen Jahren werden Grundsteine gelegt, die uns unser Leben lang begleiten werden und ein solches Bestreben dem richtigen Wert beimessen lassen.

In einem Waldkindergarten haben wir bereits als Kinder die Möglichkeit, mit einem wachen Bewusstsein und frei jeglicher Vorurteile eine Verbundenheit zu unserer natürlichen Umgebung aufzubauen, in dieser Symbiose heranzuwachsen und auch für weitere Generationen eine lebenswerte Umgebung zu erhalten.

Im nachfolgenden Dokument wird erläutert, was ein Waldkindergarten ist (allgemeingültig), wie die pädagogischen Grundsätze des Waldkindergartens „Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.“ aussehen, es werden div. organisatorische Themen angesprochen als auch einige praktische Hinweise zum Waldaufenthalt gegeben.

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1</b>	<b>Der Waldkindergarten im Allgemeinen.....</b>	<b>5</b>
1.1	Ursprung und Geschichte des Waldkindergartens .....	5
1.2	Was ist ein Waldkindergarten?.....	6
1.3	Der Kindergarten im Wald – ein Abenteuer ohne Tür & Wände .....	6
<b>2</b>	<b>Die Waldstrolche im Besonderen.....</b>	<b>9</b>
2.1	Rechtliche Rahmenbedingungen .....	9
2.2	Zielsetzung der Waldstrolche .....	9
2.2.1	Natur als Lern- und Erfahrungsfeld / Umweltschutz .....	9
2.2.2	Soziales Lernen in der Gruppe.....	10
2.2.3	Situationsorientierter Ansatz .....	10
2.2.4	Projektgruppen.....	12
2.3	Die Zielsetzung der Waldstrolche im Hinblick auf den Orientierungsplan ..	12
2.3.1	Körper .....	12
2.3.2	Sinne.....	13
2.3.3	Sprache.....	14
2.3.4	Denken.....	14
2.3.5	Gefühl und Mitgefühl .....	15
2.3.6	Sinn, Werte und Religion .....	16
2.3.7	Dokumentation .....	17
2.3.8	Elternarbeit.....	17
2.3.9	Vorbereitung auf die und Kooperation mit der Grundschule .....	18
2.3.10	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	18
2.3.11	Fortbildungen .....	19
2.4	Das Waldstrolche Revier.....	19
2.5	Ein Tag bei den Waldstrolchen.....	19
2.5.1	Bringzeit (8-9 Uhr).....	19
2.5.2	Morgenkreis (9 Uhr) .....	20
2.5.3	Erlebnisse auf dem Weg zum Waldplatz (9:30 Uhr).....	20
2.5.4	Gesprächskreis am Waldsofa oder Sonnenkreis (9:45 Uhr) .....	20
2.5.5	Freispiel (10-10:30 Uhr) .....	20
2.5.6	Frühstück (10:30-11 Uhr) .....	20
2.5.7	Freispiel & Gezielte Angebote (11-12 Uhr) .....	21
2.5.8	Kindertreff (12-12:30 Uhr) .....	21

2.5.9	Rückweg zum Waldrand (12:30 Uhr) .....	21
2.5.10	Schlusskreis (12:50 Uhr).....	21
2.5.11	Abholzeit (13-14 Uhr) .....	21
2.6	Aufnahme von neuen Waldstrolchen.....	21
2.6.1	Hospitationen .....	21
2.6.2	Aufnahme und Eingewöhnung von neuen Kindern .....	21
2.6.3	Einführung von Kindergartenkindern unter drei Jahren .....	22
2.7	Wie wir mit „Gefahren“ umgehen.....	22
<b>3</b>	<b>Kontakte und Trägerorganisation .....</b>	<b>24</b>
3.1	Verein.....	24
3.1.1	Mitglieder.....	24
3.1.2	Engagement der Vereinsmitglieder .....	24
3.1.3	Vorstand.....	25
3.1.4	Weitere Ämter .....	25
3.2	Pädagogisches Team.....	25
3.2.1	Aufgaben der Fachkräfte.....	26
3.2.2	Praktikanten .....	26
3.3	Der Elternbeirat .....	26
3.4	Kontaktdaten .....	27
<b>4</b>	<b>Zum Schluss .....</b>	<b>28</b>
<b>5</b>	<b>Quellenangaben .....</b>	<b>29</b>
5.1	Verweise .....	29
5.2	Quellen.....	29

# 1 Der Waldkindergarten im Allgemeinen

## 1.1 Ursprung und Geschichte des Waldkindergartens

### 1954:

Frau Ella Flatau gründet 1954 in Sollerod (Dänemark) den ersten Waldkindergarten. Sie ging täglich mit ihren Kindern zum Spielen und zur Naturbeobachtung in den Wald. Nach und nach interessierten sich – zunächst im privaten Umfeld - immer mehr Nachbarn und Freunde, die keinen Kindergartenplatz für ihre Sprösslinge gefunden hatten, für diese Form der Kinderbetreuung. Die Eltern schlossen sich zu einer Initiative zusammen und gründeten so den historisch ersten Waldkindergarten.

### 1993:

Die beiden ErzieherInnen Kerstin Jebesen und Petra Jäger gründeten 1993 in Flensburg die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Während ihrer Ausbildung interessierten sie sich für alternative Formen in der Kindergartenpädagogik. Durch einen Artikel von Ursula Friedrich in der Fachzeitschrift „spielen und lernen“ im April 1991 mit der Überschrift „Ein Kindergarten ohne Türen und Wände“ wurden sie auf die Waldkindergartenbewegung in Dänemark aufmerksam. Mehrere Besuche in Waldkindergärten in Dänemark bestärkten sie in ihrem Vorhaben, eine eigene Einrichtung dieser Art zu gründen. Ende September 1991 arbeiteten sie mit Pädagogen und Psychologen ein Konzept aus und gründeten einen Verein. Nach zahlreichen Besuchen bei den zuständigen Behörden wie der Stadt Flensburg, beim Sozialministerium Schleswig-Holstein und beim Landesjugendamt wurde ihr Verein im Oktober 1992 anerkannt und wird seit 1993 vom Land Schleswig-Holstein und der Stadt Flensburg gefördert.

Ein Jahr später eröffneten bereits der Naturkindergarten Lübeck und der Waldkindergarten in Berglen in Baden-Württemberg. Nach diesen Vorbildern entstanden immer mehr derartige Einrichtungen in Deutschland. Heute gibt es allein in Baden-Württemberg über 200 Waldkindergärten und es werden ständig neue gegründet.

Neben diesem klassischen Konzept der Waldkindergärten existiert bereits seit 1968 eine privat organisierte Einrichtung in Wiesbaden. Ins Leben gerufen wurde diese von Frau Ursula Sube. Ein festgelegtes Konzept hatte sie nicht. Durch den Tod ihres Mannes musste sie alleine für ihren fünfjährigen Sohn und sich sorgen. Da es in der damaligen Zeit an Kindergartenplätzen mangelte, entschloss sie sich, einen „Waldkindergarten“ zu gründen. Nach anfänglicher Skepsis seitens des Jugendamts und des zuständigen Gesundheitsamtes bekam sie nach einer Ortsbesichtigung die Genehmigung 15 Kinder mit in den Wald zu nehmen. Sie wurde zu keiner Zeit finanziell von staatlicher Seite unterstützt und lebte ausschließlich von den Elternbeiträgen. Frau Sube leitete bis ins hohe Alter von 72 Jahren diese Einrichtung selbst. Seit 1998 ist der Kindergarten unter neuer Leitung.

### **Die Organisation der Waldkindergärten in Deutschland:**

Von den über 200 in Baden-Württemberg ansässigen Waldkindergärten sind ca. 150 Mitglieder im Landesverband Baden-Württemberg der Wald- und Naturkindergärten. Weitere Landesverbände existieren in Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Außerdem existiert seit Okt. 2000 ein Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten Deutschlands.

## **1.2 Was ist ein Waldkindergarten?**

Der Waldkindergarten ist ein Kindergarten wie jeder andere, nur ohne Türen, Dach und Wände. Er ermöglicht Kindern das naturverbundene und kindorientierte Heranwachsen. Hierbei begreifen sie spielend die Natur, spüren Wind und Wetter und entdecken die Welt ohne räumliche Einschränkungen.

Der wesentliche Unterschied zu konventionellen Kindergärten besteht darin, dass die betreuten Kinder mit ihren Erziehern und ErzieherInnen den Kindergartenalltag in der freien Natur, meist im Wald, verbringen.

Die Aktivitäten im Freien finden bei jedem Wetter statt. Einschränkungen gibt es nur bei unzumutbaren Witterungsbedingungen, die ein sicheres Spielen im Freien unmöglich machen. Hier steht ein beheizbarer Bauwagen, ein Tipi oder eine andere geschlossene Unterkunft zur Verfügung, in welchem Kinder und ErzieherInnen Schutz und Aufenthaltsmöglichkeit finden.

Im Waldkindergarten wird in der Regel auf „handelsübliches“ Spielzeug verzichtet. Die Kinder spielen mit Naturgegenständen, die sie in ihrer Umgebung finden.

Abgesehen von diesen Rahmenbedingungen sind Waldkindergärten "normale" Kindergärten, in denen Kinder spielend lernen.

Der Kostenaufwand ist bedeutend geringer als bei Regeleinrichtungen. Es fallen kaum Ausgaben für Gebäude, Heizung, Reinigung, Instandhaltung, Wartung usw. an.

Neben kleineren Aufwendungen für Bastelmaterialien, Werkzeuge und andere kleinere Anschaffungen sind fast ausschließlich Personalkosten zu entrichten.

Da viele Waldkindergärten auf Elterninitiativen beruhen, hat ein gutes Verhältnis zwischen den Kindern, Eltern und ErzieherInnen eine große Bedeutung.

## **1.3 Der Kindergarten im Wald – ein Abenteuer ohne Tür & Wände**

Im Wald haben die Kinder im wahrsten Sinne „Platz zum Kindsein“, Platz ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben – aber auch Platz, sich zurückzuziehen.

Das Waldstück - das Revier - der Kinder, bietet auf der einen Seite einen vertrauten Raum, von dem aus die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah erfahren wird. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder auf der anderen Seite die weitere Umwelt entdecken und Abenteuerlust erleben. Dabei werden Intuition und Phantasie besonders angesprochen und gestalterische Kräfte geweckt.

Ein Kindergarten ohne "Tür und Wände" bietet dem Kind Freiraum für Bewegung bei lebhaftem sowie ruhigem Spiel. Es gibt keine Einschränkung durch eine begrenzte Raumzahl oder Platzmangel, was zudem die Orientierungsfähigkeit der Kinder fördert.

Unter der Führung der ErzieherInnen ist das Erleben des Waldes für die Kinder ein wirkliches Abenteuer. Die Anregungen, welche die Natur den Kindern gibt, sind unerschöpflich und durch den Wechsel der Jahreszeiten immer wieder neu. Die Materialien mit denen die Kinder im Wald spielen, gewinnen einen zusätzlichen Wert, wenn man ihnen im Spiel eine Bedeutung gibt: aus einem Ast wird ein Besen, ein gefällter Baum wird zum Flugzeug.

Das was die Kinder beschäftigt oder woran sie Freude haben, wird ohne vorgefertigte Mittel im Spiel verarbeitet. Der Wald als Spielplatz ist so immer aktuell, er lenkt die Kinder nicht vom eigenen inneren Erleben ab, sondern fördert die Auseinandersetzung damit.

Streit und Aggressionspotential ist auffälligerweise und nachweislich sehr viel geringer in einem Kindergarten ohne „Tür und Wände“, als in einem Regelkindergarten, in denen der Bewegungsraum der Kinder auf eine bestimmte Quadratmeterzahl begrenzt ist. Die ruhige, erholsame Umgebung trägt wohl einen großen Teil dazu bei. Die Lautstärke verpufft meist durch den Wald und vermindert die Entstehung von Aggressionen.

Bei Spielen und Erkundungen im Wald ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, bei welchen Kinder auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Solche natürlichen Anlässe zur gemeinsamen Lösung von Aufgaben erweisen sich als günstige Voraussetzung zum Erlernen kooperativen Verhaltens.

Die Möglichkeit, durch freie und natürlich angebotene Bewegungsanlässe im Wald einen Zuwachs an Bewegungskompetenz zu erwerben, ist wesentlich motivierender und effektiver für die Kinder als gezielte Programme der Bewegungsförderung in geschlossenen Räumen. Da Kinder aufgrund der heutigen Lebensbedingungen häufig Defizite in Ihrer Bewegungsfreiheit aufweisen, kommt den natürlichen Bewegungserfahrungen im Wald eine wichtige ausgleichende Funktion zu.

Auch für die Förderung der Feinmotorik gibt es genügend Dinge im Wald. Z. B. ist es gar nicht so leicht eine Fichtennadel vom Waldboden aufzuheben oder eine Eichelkette aufzufädeln.

Die vielfältigen Bewegungsanreize unterstützen zudem generell eine gesunde körperliche Entwicklung. Als Beispiel kann die Vorbeugung von Haltungsschäden herangezogen werden. Während bei Kindern, die sich häufig in geschlossenen Räumen aufhalten und sich dabei überwiegend im Sitzen beschäftigen, zunehmend mehr Fehlentwicklungen an der Wirbelsäule und der Rückenmuskulatur diagnostiziert werden, sind die Voraussetzungen für Waldkindergartenkinder, solche Schäden zu vermeiden, erheblich günstiger.

Zu den kognitiven Fähigkeiten eines Menschen zählen z.B. die Aufmerksamkeit, die Erinnerung, das Lernen und die Kreativität. Studien und Forschungen bestätigen, dass der motorische und der kognitive Bereich eng zusammenhängen und diese sich gegenseitig beeinflussen.

Im Wald werden die Sinne der Kinder ganz selbstverständlich und natürlich geschult. Die einzelnen Jahreszeiten bieten eine wahre Fülle von Sinneserlebnissen. Die so genannten „Nahsinne“ wie Schmecken, Tasten, Fühlen und Riechen werden ebenso angesprochen, wie die Fernsinne Sehen und Hören.

Das unmittelbare Erleben, Sammeln eigener Erfahrungen mit allen Sinnen „aus erster Hand“, geben Selbstwertgefühl und fördern die emotionale Stabilität.

Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundenseins in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erlebt.

Die Kinder leben im Rhythmus der Natur und mit den Jahreszeiten. Sie erleben das Wetter: Sonne, Regen, Wind, Schnee und Kälte und erfahren die Elemente: Feuer, Erde, Wasser, Luft in und um sich. Sie lernen Tiere und Pflanzen und ihr Zusammenwirken im Ökosystem kennen. Sie haben Zeit zum Entdecken, Erforschen, Beobachten.

Sie erfahren den Wald als Heimat, als vertrauten Ort. Sie lernen die Bedeutung, Schönheit und Vielgestaltigkeit der Natur zu schätzen.

Die Kinder sind weniger anfällig für Erkältungskrankheiten, da der Aufenthalt im Wald bei den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen zur Stärkung des Immunsystems beiträgt. Zudem werden Krankheiten nicht so leicht übertragen, wie in oft überheizten und überfüllten Kindergartenräumen.

## **2 Die Waldstrolche im Besonderen**

Unser Waldkindergarten möchte Bedingungen schaffen, die jedem einzelnen Kind Gelegenheit geben, seine Anlagen zu entdecken und sich zu verwirklichen.

Die wesentlichen Grundsätze der Waldstrolche lauten:

- Gebt den Kindern die Natur, so benutzen sie ihre Fantasie
- Gesunderhaltung des Körpers
- Soziales Lernen in der Gruppe
- Förderung der Sinne
- Natur als Lern- und Erfahrungsfeld
- Umweltschutz
- Individuelle Förderung der Kinder. Sie dort abholen, wo sie stehen
- Akzeptieren und Respektieren des Kindes als Persönlichkeit
- Wahrnehmung der Fragen, Interessen und Themen der Kinder

### **2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Elterninitiativen sind Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG. Der Verein Waldstrolche Neckartenzlingen e.V. mit Sitz der Betriebsstätte im Gewann Rainerwald, 72654 Neckartenzlingen hat die Betriebserlaubnis für einen Waldkindergarten nach § 45 KJHG (SGB VIII).

Gesetzliche Grundlagen sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit seinen Durchführungsverordnungen.

Gemäß dem KJHG sehen wir die Kernpunkte unserer Grundhaltung bezüglich der Erziehung, Bildung und Betreuung untrennbar miteinander verbunden.

### **2.2 Zielsetzung der Waldstrolche**

#### **2.2.1 Natur als Lern- und Erfahrungsfeld / Umweltschutz**

*„Ich schütze nur, was ich liebe. Ich liebe nur, was ich kenne. Ich kenne nur, was ich wahrnehme. Ich nehme nur wahr, was für mich eine Bedeutung hat.“ (Reingard Knauer)*

Ziel unserer Arbeit ist es, die Beziehungen zur Natur erlebbar zu machen, Respekt und Achtung gegenüber der Umwelt zu wecken, und einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu entwickeln.

Unsere große Hoffnung besteht darin, dass Kinder, die im Waldkindergarten aufwachsen dürfen, diese Liebe zur Natur in ihrem Herzen verankert wissen und als Erwachsene achtsam mit dem „Freund Natur“ umgehen.

Die Wahrnehmung der Natur in ihrer Vielfalt und Schönheit wird angestrebt, sowie die Sensibilisierung und das Verständnis für deren Bedürfnisse und Gesetze. Die Kinder erfahren, wie wichtig es ist, unsere Natur zu schützen. Sie werden für ihre

Mitverantwortung zur Erhaltung und Pflege unseres Lebensraumes Natur sensibilisiert und lernen ein umweltschonendes und naturverträgliches Verhalten.

Neben der Zielsetzung, selbst eine Symbiose zu der natürlichen Umgebung aufzubauen, liegt den Waldstrolchen viel daran, den Wald nicht nur vor eigener Belastung zu schützen, sondern auch das Fehlverhalten anderer auszugleichen. So wird Müll den die Waldstrolche auf den ausgedehnten Erkundungstouren finden, eingesammelt und aus dem Wald gebracht. Dieses Bewusstsein, dass die Fürsorge für einen sauberen und gesunden Wald dem Wald und auch indirekt uns zugute kommt, lässt die Kinder zu umweltbewussten Menschen heranwachsen, die auch als Erwachsene Ihren natürlichen Lebensraum schätzen und achten.

Wir möchten den Wald nicht nur als Erholungsraum betrachten, sondern vielmehr als Lebenswelt. Jedes auch noch so kleinste Lebewesen hat im Wald seine Aufgabe und Daseinsberechtigung. Wir möchten den Kinder den Kreislauf der Natur nahe bringen. Alles ist ständig in Bewegung, fressen und gefressen werden, verblühen, zur Ruhe kommen und von neuem in seiner ganzen Schönheit wieder erstrahlen.

Durch die Wetterlage und die Lebensgewohnheiten der Tiere verändert sich der Wald jeden Tag. Vor allem durch die sich wechselnden Jahreszeiten lernen die Kinder mit den natürlichen Veränderungen umzugehen. Sie lernen, dass vieles vergänglich ist und dass man sich über etwas Neues genauso freuen kann.

Darum ist unser oberstes Gebot: Wir verhalten uns im Wald als rücksichtsvoller und freundlicher Gast.

### **2.2.2 Soziales Lernen in der Gruppe**

Dadurch, dass für das (Rollen-) Spiel der Kinder nur auf wenige im Wald vorkommende natürliche Gegenstände zurückgegriffen werden kann, müssen die Kinder viel miteinander sprechen, um ihre Gedanken & Fantasien mitzuteilen. Entsprechend wollen wir, dass sie versuchen, auch ihre Konflikte verbal zu lösen. Dadurch, dass die Kinder im Laufe der Zeit lernen, Konflikte zu benennen und selbst Möglichkeiten der Regulierung zu finden, lernen sie gleichzeitig auch, sich in den anderen hineinzuversetzen und ihn zu tolerieren. Die ErzieherInnen verstehen sich hierbei als unterstützende BegleiterInnen.

Grundlage für einen geordneten Tagesablauf im Kindergarten sind einige einfache, zum Teil veränderbare „Waldstrolche Regeln“, die von den Erziehern zusammen mit den Kindern entwickelt wurden und welche sie mit diesen immer wieder durchsprechen. Die Kinder wissen z.B., dass an den Wegkreuzungen unbedingt halt gemacht werden muss, damit kein Kind verloren geht.

Mitverantwortung und Mitbestimmung bleiben dadurch keine leeren Worthülsen, sondern werden von den Kindern konkret erfahren; Demokratie wird gelebt.

### **2.2.3 Situationsorientierter Ansatz**

Neben der Anwendung einiger einzelner Punkte aus verschiedenen pädagogischen Konzepten orientieren wir uns bei den Waldstrolchen insbesondere am situationsorientierten Ansatz nach Dr. Martin Krenz.

Dieser soll den Kindern die Möglichkeit geben, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen. Er soll ihnen helfen, bedeutsame Fra-

gen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen. Aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse sollen sich soziale Kompetenzen der Kinder auf- und ausbauen.

Im situationsorientierten Ansatz besteht kein Zwang oder Druck für die Kinder wie dies im Autoritären System der Fall ist. Das heißt, dass sie nicht an bestimmten Angeboten oder Projekten teilnehmen müssen, wenn sie dies nicht möchten. „Lern“prozesse, die nicht von außen gelenkt werden, sondern sich organisch aus den Interessen der Kinder ergeben, führen zu tatsächlichem Verständnis und nicht nur zu einer Anhäufung von Informationen. Grundlegende Prinzipien der pädagogischen Arbeit mit Kindern im situationsorientierten Ansatz sind folgende:

- Kinder haben Mitspracherecht und dürfen mitentscheiden und planen
- Wertschätzung
- Achtung individueller Bedürfnisse
- Akzeptanz unterschiedlicher Interessen

Das heißt nicht, dass die Kinder alles dürfen, wie das etwa in der „Laissez- Faire-Pädagogik“ der Fall ist. Es bestehen feste Regeln und Normen, die allerdings mit den Kindern abgesprochen und ausgearbeitet werden (beispielsweise auch bei Gesprächsrunden zu Projektplanungen und beim Suchen von Problem- und Konfliktlösungen).

Der situationsorientierte Ansatz versucht also, Kindern den Raum und die Zeit zur Verfügung zu stellen, um ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu begreifen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu verstehen.

Dies ermöglicht den Kindern eine positive Entwicklung in allen Bereichen (motorisch, kognitiv, emotional, sozial). Diese Betreuungsform lehnt sich stark an den Basisdemokratischen Ansatz an, entspricht diesem jedoch nicht, da in so genannten Extremsituationen erfahrungsgemäß auch eine Autoritäre Entscheidung zwingend notwendig sein kann. Daher muss dies immer situativ entschieden werden, ob Demokratisch oder Autoritär beschlossen wird.

Bei den Waldstrolchen wird der Situationsorientierte Ansatz so gelebt, daß es neben den Pflichtveranstaltungen (siehe weiter unten) wie Rehetag, Kindertreff, Morgenkreis etc. bestimmte Projekte/Angebote gibt, welche sie selbst wählen können. Die Teilnahme ist freiwillig, der Entschluß, ein Angebot wahrzunehmen, führt jedoch, daß an diesem bis zum Ende teilgenommen werden muß.

Neben der Möglichkeit, Bildungsthemen aus alltäglichen Situationen der Kinder heraus zu entwickeln, also aus dem, was sie erleben und mitteilen und dem, womit sie im Alltag konfrontiert sind, nutzt das Erzieherteam auch die Möglichkeit der „zugemuteten Themen“. Hierbei werden Kinder gezielt mit bestimmten Bildungsthemen konfrontiert. Aus beiden Möglichkeiten kann sich eine längerfristige Beschäftigung mit dem Thema entwickeln, z.B. im Rahmen von Aktionsreihen oder Projekten.

## 2.2.4 Projektgruppen

Projekte und Gruppen dienen zur Strukturierung der Tagesabläufe und Themen. Neben Projekten, welche alle Kindergartenkinder umfassen, und verschiedenen Gruppeneinteilungen (z.B. Vorschulkinder & alle anderen) zu bestimmten Aktivitäten, gibt es auch sog. „Baumgruppen“ – dies sind besondere, nur für kurze Dauer zusammengestellte Projektgruppen mit meist 5-7 Kindern, welche eine Gruppenarbeit durchzuführen haben.

## 2.3 Die Zielsetzung der Waldstrolche im Hinblick auf den Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten wurde 2005 vorgestellt und wird seit Juni 2006 erprobt. Ein Zitat aus der Einleitung:

*„Der Orientierungsplan ist kein Curriculum im traditionellen Sinn, sondern ein Bildungskompass für alle Beteiligten. Die in den sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern vorgegebenen Zielformulierungen sind für die Einrichtungen und die Träger verbindlich. Die Wege dorthin können jedoch unterschiedlich beschritten werden.“*

### Bildungs- & Entwicklungsfelder

Die Bildungs- & Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes Baden-Württemberg werden bei den Waldstrolchen, wie in den folgenden Kapiteln geschildert, umgesetzt. Hierbei werden nicht nur die Rahmenbedingungen für eine Selbstbildung der Kinder geschaffen, ein Teil der Angebote sind in ihrer Teilnahme auch verpflichtend.

Die Bildungsangebote sind zum Teil jahreszeit- und witterungsbezogen – Regen, Wind oder Schnee stellen kein Hindernis dar, sofern die Art eines Angebotes dies zulässt.

### 2.3.1 Körper

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit, sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers“*

Die Aneignung von Wirklichkeit über Körper- und Bewegungserfahrung, die Auseinandersetzung mit der eigenen Leistungsfähigkeit und ihren Grenzen auf diesem Gebiet sind für die Identitätsentwicklung der Kinder eine wichtige Hilfe.

#### Grobmotorik:

- Balancieren, Seilkonstruktionen, Hängematte, Ballspiele, Seilhüpfen (Materialien wie Seile, Bälle, Stelzen stehen zur Verfügung)
- Von den Kindern selbst kreierte Bewegungsparcours, Bewegungsspiele (vermehrt im Winter), Klettern, eigenständiges Baumklettern (unter Aufsicht, vereinbarte Maximalhöhe von wenigen Metern)

### **Feinmotorik:**

- Basteln, Malen (auch auf Staffelei), Kneten, selbst Erdfarben herstellen und mit diesen Malen, Matschen
- Fingerspiele, Käfer/Tannennadeln aufheben, Sägen, Schnitzen, Weben, Filzen

### **Ernährung:**

- Gemeinsame Mahlzeiten, jedoch auch unter Berücksichtigung der individuellen Hungergefühle: tägliches gesundes Frühstück (im Alltag keine Süßigkeiten, Karotte zum Zähneputzen), regelmäßige Frühstückbuffets (insb. das Müslibuffet kommt gut an), Angebot mit Tee & Wasser
- Besondere Ernährungsprojekte und Einzelaktionen (Zahnprophylaxe, Paten-Zahnarzt, Essverhalten, Tipps an die Eltern. (Fußpflege als Ergänzung zur Körperpflege))
- Lebensmittelkunde, das Entedankfest als Anlaß zur Vertiefung der Ernährungsthemen

### **Körperliche & seelische Zuwendung:**

- Herumalbern/Trösten, jederzeit Rückzugsmöglichkeit

### **Verkehrserziehung:**

- Bei Ausflügen & der Parkplatzregelung, dies ist ansonsten Aufgabe der Eltern

## **2.3.2 Sinne**

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.“*

### **Wettererfahrung:**

- Wind, Wetter, Regen, Schnee direkt (mit allen Sinnen) erfahren. Jahreszeiten-Riechen.

### **Kunstwerke am Bauwagen/Waldsofa, Individuelle Portfolios:**

- Eigene Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

### **Im Alltag & in Projekten:**

- Kim-Spiele (Sinnesspiele), Sinnanregende Umgebung
- Ausflüge (Ausstellungen z.B. Hundertwasser, Theater)
- Instrumente, Theaterspiele, Liedinhalte nachspielen, Klanggeschichten mit Instrumenten, Singen, Glockenläuten zum Frühstück
- Auffälligkeiten erkennen (z.B. genaue Ortung und Identifizierung von Geräuschen)

### 2.3.3 Sprache

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten“*

#### **Sprachförderung im Alltag:**

- Tägliche Gesprächskreise (Morgenkreis, Kindertreff, z.B. Redestab: freies Sprechen)
- Singen, Reimen, Gedichte, Geschichten (z.T. themenbezogen)

#### **Umgang mit Büchern:**

- Kinder bringen Bücher mit, am Waldsofa und Bauwagen sind auch immer Bücher vorhanden, diese werden vorgelesen, zusammen angeschaut, nacherzählt etc. Büchereibesuch
- Fach-/Sachliteratur und Nachschlagewerke für Fauna & Flora.

#### **Sprachprojekt (Würzburger Sprachtrainingsprogramm):**

- Buchstaben, Satzbestandteile, Anlaute, Silbenklatschen, freies differenziertes Sprechen

#### **Zeitungstreff im Kindergarten:**

- Jährliche ca. fünfwöchige Teilnahme am Programm der Nürtinger Zeitung.

#### **Englisch:**

Kleinkinder erlernen ihre Muttersprache ausschließlich durch Nachahmung. Für Kindergartenkinder ist es daher sinnvoll ein Gefühl für Englisch zu entwickeln.

Einmal pro Woche haben wir Englisch im Wald, was von den Kindern begeistert angenommen wird. Eine Englischlehrerin kommt hierfür zu uns in den Wald und führt die Kinder spielerisch an die englische Sprache heran.

Wir bieten Englisch in drei Kleingruppen von ca. 7-8 Kindern (jeweils 30 Min.) in Form von spielerischen Dialogen, Liedern und Versen. Das Ziel für unsere Kindergartenkinder ist es, dass diese ein Gespür für die Sprache entwickeln und anfangen, sie zu imitieren. Es entsteht eine erste Verbindung zwischen Sprache und Schrift im Alltag, z.B. anhand des eigenen Namens.

An diesem Tag steht generell die engl. Sprache im Vordergrund (auch im Morgen-/Schlußkreis usw.)

Zurzeit besucht uns die Sprachschule Planet English aus Nürtingen.

### 2.3.4 Denken

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt.“*

#### **Denkanstöße:**

- Lösungen werden nicht vorgeben, sondern gemeinsam erarbeitet.

- Rätsel, naturwissenschaftliche Experimente, bauen/konstruieren, naturwissenschaftliche Phänomene beobachten & erforschen, z.T. in speziellen Projekten. Der Wald an sich ist eine sehr anregende Umgebung.

#### **Elementare Vorerfahrungen im mathematischen Bereich:**

- Projekt Entenland (Ordnung in der Welt, Farben, Formen)
- Projekt Zahlenland (Simultanerfassung von Zahlen & Mengen), Kinder zählen, Würfelspiele
- Themenvertiefungen bei den Vorschulkindern (Rehen).

#### **Regeln:**

Auch im Wald gibt es einige Regeln und Grenzen. Diese werden zusammen mit den Kindern entwickelt und gemeinsam immer wieder durchgesprochen, um sie nicht nur neu in Erinnerung zu rufen, sondern auch um nachvollziehbar zu machen. Die Kinder wissen z.B., daß an den Kreuzungen unbedingt halt gemacht werden muss, damit kein Kind verloren geht oder daß gefundene Beeren, Pilze etc. grundsätzlich nicht gegessen werden, daß vor dem Essen die Hände gewaschen werden müssen, daß man sich von der Gruppe nur soweit entfernen darf, daß noch Sichtkontakt besteht usw.

Regeln und Grenzen sind für Kinder ein wichtiger Bestandteil Ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder genießen die Freiheit innerhalb dieser Grenzen, testen die Grenzen jedoch auch immer wieder aus. Erfolgt hier eine fortwährende Bestätigung der Grenzen, stärkt das den wichtigen Glaubenssatz „Ich kann mich auf meine Erfahrungen verlassen“.

Ein gewisser Umfang von Regeln, Rechten und Pflichten ergibt sich für die Waldstrolche bereits dadurch, dass diese zur Gruppe der Käfer (Neulinge), Eichhörnchen (Erfahrene) oder Rehe (Vorschulkinder) gehören (siehe auch Verwandlungsfest).

### **2.3.5 Gefühl und Mitgefühl**

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.“*

#### **Soziales Lernen:**

- Wertschätzung der einzelnen Person (z.B. „wer fehlt heute?“, jedes Kind ist anders, Stärken & Schwächen akzeptieren, Einfühlen in andere (Empathie)). Respektvoller, wertschätzender Umgang mit Natur und Tier; letztere werden z.B. in ihrem Lebensraum belassen.
- Gefühle erkennen, benennen & reflektieren. Emotionen im Rollenspiel erfahren, darstellen und hinterfragen
- Die Kinder lernen mit Frustration umzugehen, z.B. weil sie im Gruppenspiel keine aktive Rolle hatten
- Gegenseitiges Helfen, Hilfsbedürftigkeit anderer erkennen
- Echtheit der Erzieher, da Kinder am Vorbild lernen

### **Konfliktbewältigung:**

- Kinder lernen, Konflikte zu benennen und verbal zu lösen. Eingreifen der Erzieher dann, wenn die Kinder den Konflikt nicht alleine lösen können, dann werden Gespräche zwischen den Kindern angeregt und begleitet, es werden gemeinsam Lösungsvorschläge gesucht

### **2.3.6 Sinn, Werte und Religion**

*Zitat Orientierungsplan: „Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.“*

In unserem Kindergarten werden ethische Werte im täglichen Miteinander vermittelt. Wenn anlaßbezogen religiöse Themen angesprochen werden, erfahren die Kinder bestimmte Dinge über andere Religionen, hauptsächlich wird dabei jedoch auf die christliche Religion eingegangen, da diese für unsere Kultur prägend ist und wir auch deren Feste feiern.

Weil christliche Jahresfeste einen wichtigen Bestandteil unseres Kulturgutes darstellen, werden diese im Zusammenhang mit den Jahreszeiten, ihre geschichtlichen und biblischen Hintergründe und die mit dem Fest verbundenen Bräuche gefeiert.

Gefeiert werden (manche mit, manche ohne Eltern) Ostern, Erntedank, St. Martin Nikolaus, Weihnachten. Es ist uns wichtig, den historischen Hintergrund klarzustellen, so ist uns z.B. an Nikolaus der Bezug zum Bischof Nikolaus von Myra wichtig. Durch die Vergänglichkeit der Pflanzen und tote Tiere im Wald trifft man immer mal wieder auf die Themen Kreislauf des Lebens und Tod. Nicht nur durch solche konkreten Anlässe, sondern auch beim allgemeinen Philosophieren & Gedankenaustausch der Erzieher mit den Kindern werden natürlich auch diese Themen angesprochen.

### **Spezielle Waldstrolche Rituale & Feste:**

- der Geburtstag eines jeden Kindes spielt eine große Rolle und er wird gebührend gefeiert mit Geburtstagstipi, Matschtorte, Geburtstagsgedicht, Schatzkiste usw.
- Aufnahme- & Verabschiedungsrituale neuer und z.B. wegziehender Kinder.
- das Austreiben des Winters als ursprüngliche Form des heute gebräuchlichen Faschingsfestes.
- um Pfingsten herum steht ein besonderes Fest an, das „Verwandlungsfest“. Bei diesem werden die Käfer, Eichhörnchen und Rehe „verwandelt“ – ein Teil der Kinder wechselt bei diesem Fest in die nächst höhere Gruppe. Die jeweiligen Noch-Rehe begleiten die Käfer und Eichhörnchen auf ihrer Verwandlungsreise, die Eltern sind an diesem Tag auch da, wohnen der Verwandlung bei und feiern anschließend mit. Für die Kinder ist dieser Tag etwas ganz Besonderes.
- die Übernachtung der Vorschüler im Wald ohne Eltern.

- noch ein besonderes Fest gibt es im Sommer, wenn die Rehe verabschiedet werden, welche nun die Schule besuchen möchten. Mit einem ganz besonderen Ritual werden sie aus dem Wald verabschiedet und werden zu „Wanderfalken“. An diesem Tag sind sie Königin und König und haben viele Untertanen (Eltern, Omas usw.)
- das Laternenfest oder ein Lichterfest.

#### **Rituale im Alltag:**

- Rituale sind im Alltag sehr wichtig, manche davon sind schon zur Tradition geworden. Diverse Rituale sind im Tagesablauf verankert, z.B. der Morgen- & Schlußkreis.

### **Weitere Kernfelder des Orientierungsplanes**

#### **2.3.7 Dokumentation**

Die von den Erziehern erstellte Dokumentation umfasst folgende zwei Zusammenstellungen:

- Kind-Portfolio
  - Vom Kind gemalte Werke
  - Lieder
  - Fotos (auch in digitalem Format auf CD)
  - Bildungsgeschichten (für das Kind formulierte Entwicklungsschritte, z.B. über die Eingewöhnungszeit)
  - Englisch-Ordner
- Eltern-Portfolio
  - Beobachtungen des Kindes im Alltag durch die Erzieher (verschiedene Beobachtungsformen, z.B. Stärken und Schwächen, wie es Anregungen aufnimmt und sich damit beschäftigt)
  - Genogramm (graphische Darstellung der Familie ähnlich eines Stammbaumes zum schnellen Verständnis der familiären Beziehungen – dieses wird, sofern gewünscht, zusammen mit den Eltern in einem Elterngespräch erstellt)
  - Protokolle der Elterngespräche

Die „Verwaltung“ des Kind-Portfolios liegt in der Hand der Kinder. Für den Zugang der Eltern haben diese die Zustimmung der Kinder zu erfragen.

#### **2.3.8 Elternarbeit**

Elterngespräche finden in der Form regelmäßiger Entwicklungsgespräche statt, bei besonderen Anlässen suchen die Erzieher das Gespräch mit den Eltern. Vor dem möglichen Übergang in die Schule finden Abschlußgespräche statt.

Um den Eltern mitzuteilen, was im Wald auf dem Programm steht und wie ihre Kinder die Vormittage verbringen, hängen aktuelle Informationen an unserer Materialhütte

aus, außerdem werden diese Informationen auch immer als so genannte „Elterninfo“ per E-Mail verschickt, um auch die Eltern anzusprechen, welche nicht täglich am Bauwagen sind.

Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Holen der Kinder dienen dem kurzen Informationsaustausch.

Regelmäßig finden Elternabende statt, um grundlegender über den Kindergartenalltag, die Projekte und Termine zu informieren.

Seltener finden themenspezifische Elternabende statt, u.a. auch mal mit externen Referenten.

### **2.3.9 Vorbereitung auf die und Kooperation mit der Grundschule**

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule und nicht nur das letzte Jahr des Kindergartens.

Die Vorschulkinder „Rehe“ haben einmal in der Woche einen speziellen ca. einstündigen Vorschulvormittag im Bauwagen. Es werden anspruchsvollere Projekte und Aufgaben angeboten wie z.B. das Zeitungsprojekt.

Obwohl wir diese extra Vorschule anbieten, sind wir der Meinung, dass der Kindergarten nicht dazu da ist, die Kinder mit Vorschulstunden u.ä. auf den späteren Schulalltag vorzubereiten, sondern dazu, ihnen möglichst viele unbeschwerte Stunden zum Spielen zu ermöglichen – gemäß dem Grundsatz „beim Spielen lernt man bzw. bildet man sich“.

Es besteht eine unterschiedlich starke Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Schulen, da wir Kinder aus verschiedenen Gemeinden haben. Die Vorschulkinder besuchen Grundschulen an einem Schnuppertag und die Grundschulen laden die Eltern von Vorschulkindern zu Infoabenden ein, manche Verbindungslehrer besuchen den Kindergarten etc.

Neben anderen Kooperationen besteht unter anderem auch eine Kooperation mit der „Freien Schule für lebendiges Lernen“ in Altenriet, die im September 2003 als mögliche Weiterführung unseres Waldkindergartens eröffnet wurde.

### **2.3.10 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Bei Bedarf arbeiten die Waldstrolcherzieher mit diversen anderen Institutionen zusammen, z.B.

- Gesundheitsamt (Zahnprophylaxe im Kindergarten)
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- ggf. Kinderärzte
- Sprachheilschule Nürtingen
- Interdisziplinäre Frühförderstelle (unterstützend für Eltern & Erzieher)
- Jugendamt

- Div. andere Institutionen des Gemeinwesens, wie z.B. die Stadtbücherei, die Nürtinger Zeitung
- Ebenfalls hat ein ortsansässiger Zahnarzt die Patenschaft für die Waldstrolche übernommen, das bedeutet, wir haben die Möglichkeit eine Zahnarztpraxis zu besuchen, ohne dass an diesem Tag Patienten anwesend sind

### **2.3.11 Fortbildungen**

Die Erzieher nehmen an den durch den Orientierungsplan vorgeschriebenen Fortbildungen teil als auch allgemeine (Erste Hilfe, „Zahlenland“, Entwicklung von Kindern, Sprachprojekt etc.) und waldspezifische Fortbildungen (z.B. Seile-Fortbildung). Ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit ErzieherInnen anderer Waldkindergärten erfolgt über die regelmäßige Teilnahme an Regionaltreffen.

## **2.4 Das Waldstrolche Revier**

Der Kindergartenbetrieb findet im Waldgebiet Scheiterhau statt; dieses ist ein ca. 50 Hektar (= 0,5 km<sup>2</sup>) großer Mischwald, welcher von (Obst-) Wiesen und Ackerbauflächen umgeben ist. Das Gebiet ist weitestgehend eben und fällt im Südwesten etwas ab. Im Waldgebiet gibt es mehrere kleine Sonnenplätze & Lichtungen sowie einen kleinen Tümpel.

In der Regel befinden wir uns am „Waldsofa“, das mit einem festen und großen Schrägdach überdacht ist. Mindestens einmal wöchentlich werden Ausflüge in andere Teile des Waldes gemacht, seltener besuchen wir die den Wald umgebenden Wiesen. Im freien Spiel dürfen sich die Kinder innerhalb der Ruf- & Sichtweite vom Waldsofa bzw. dem aktuellen Standort der Gruppe aus entfernen.

Zusätzlich steht uns ein mit einer Heizung ausgestatteter Bauwagen zur Verfügung, der auf dem Waldparkplatz im Eichwasen steht. Dieser Bauwagen wird für Kleingruppenangebote (z.B. die Rehe-Tage) und für die Früh- und Spätbetreuung genutzt.

Wir sind bestrebt, ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn der Waldstrolche zu haben. Daher beschränken wir die Zeiten beim Bauwagen nur auf die Hol- und Bringzeiten, Zeiten extremer Witterung und einzelne Tage der Vorschulkinder.

## **2.5 Ein Tag bei den Waldstrolchen**

Menschen brauchen Rituale, Kinder noch mehr als Erwachsene. Unsere strukturierten Tagesabläufe geben den Kindern Vertrautheit und Orientierung im Wald. Einen solchen typischen Tag lernen wir im Folgenden kennen – die angegebenen Zeiten sind zirka Zeiten.

### **2.5.1 Bringzeit (8-9 Uhr)**

Die Kinder finden sich zwischen 8:00 und 9:00 Uhr am Bauwagen ein, der am Waldrand auf einem Parkplatz steht. Am Bauwagen haben die Eltern beim Hinbringen und Abholen die Möglichkeit, sich mit den ErzieherInnen und anderen Eltern auszutauschen; die Kinder können währenddessen am Waldrand spielen.

### **2.5.2 Morgenkreis (9 Uhr)**

Um 9.00 Uhr machen die Waldstrolche sich auf den Weg zum Morgenkreis. Dieser findet an einer Wegkreuzung vor dem Wald statt. Im Morgenkreis wird festgestellt, wer fehlt und warum. Es werden themen- oder projektbezogen Kreisspiele gemacht, Kurzgeschichten vorgelesen, gesungen usw. Es wird ein gemeinsames Begrüßungslied gesungen und natürlich wird auch der Wald mit einem Lied begrüßt. Danach geht es endlich in den Wald.

### **2.5.3 Erlebnisse auf dem Weg zum Waldplatz (9:30 Uhr)**

Die Gruppe kommt eher langsam voran, da die Kinder überall spielen. Auf dem Weg finden sie allerlei Dinge (Holzstücke, Steine, Regenwürmer, Gräser, Blumen, Moos, Bucheckern, Eicheln, Baumrinde etc.), die sie für ihr Spiel benutzen. Es bilden sich kleine Gruppen, die sich laufend neu zusammensetzen. Der Leiterwagen wird oft von einigen Kindern gemeinsam gezogen. Der Weg bietet Gelegenheit für intensive Gespräche zwischen Kindern und mit den Erziehern.

### **2.5.4 Gesprächskreis am Waldsofa oder Sonnenkreis (9:45 Uhr)**

Neben anderen wechselnden Zielen im Wald, ist das Waldsofa der häufigste Aufenthaltsort der Waldstrolche. Das Waldsofa ist ein besonderer Platz im Wald, der unter anderem einen großen Unterstand bietet. Unter dem Unterstand sind Holzbänke und kleine Baumstümpfe, die den Waldstrolchen als Sitzgruppen mit Hockern und Tischen dienen. Bei schönem Wetter sitzen alle im Sonnenkreis auf kleinen Baumstümpfen neben dem Waldsofa. Am Waldsofa angekommen, sucht sich jedes Kind einen Platz und zieht den Rucksack aus.

Im Gesprächskreis werden Regeln & Konflikte besprochen, außerdem gibt es Gesprächsrunden über Erlebnisse am Wochenende oder in den letzten Ferien sowie allgemeine Themen.

Im Rahmen dieses Gesprächskreises lernen die Kinder ganz selbstverständlich vor der Gruppe zu sprechen.

### **2.5.5 Freispiel (10-10:30 Uhr)**

In dieser Zeit entscheiden die Kinder frei, mit wem sie was und wo spielen. Von Malen, Erdburgen bauen, Klettern über Fangen usw. ist vieles möglich.

### **2.5.6 Frühstück (10:30-11 Uhr)**

Zwischen 10.30 –11.00 Uhr ist Frühstückszeit, angekündigt durch eine Glocke. Wenn die Waldstrolche nicht am Waldsofa sind, suchen Sie sich einen geeigneten Platz dafür aus. Vor dem Essen werden die Hände mit Lava-Erde und Wasser gewaschen. Dann gibt es vor dem gemeinsamen Essen ein gemeinsames Ritual wie z.B. ein Gebet, Spruch oder ein Lied. Bei dem Frühstück handelt es sich um ein gesundes und abfallarmes Frühstück. Am Waldsofa hat jedes Kind einen Baumstamm als Tischchen und ein Sofa aus Ästen, Zweigen und Brettern dient als Sitzgelegenheit. Die Kinder sitzen zusätzlich auf einer Sitzmatte. Im Rucksack bringen die Kinder einen Becher, ein kleines Handtuch als Tischtuch und ihre Frühstücksbox mit.

Wer mit dem Frühstück fertig ist, räumt seinen Rucksack ein und kann spielen gehen.

### **2.5.7 Freispiel & Gezielte Angebote (11-12 Uhr)**

Beim Freispiel nach dem Frühstück können die Kinder erneut ihrem fantasievollen Spiel freien Lauf lassen.

Parallel zum Freispiel gibt es zum Teil projektbezogen gezielte Angebote für kleinere Gruppen (z.B. Englisch oder Basteln, Malen, Tierbeobachtungen...) und offene Freispielangebote.

### **2.5.8 Kindertreff (12-12:30 Uhr)**

Wenn eine kleine Glocke ertönt, räumen die Kinder beim Spiel benutzte Materialien auf und treffen sich mit den ErzieherInnen, um eine gemeinsame Geschichte zu hören, gemeinsam ein Bilderbuch anzuschauen, ein Spiel zu machen, Lieder zu singen gesungen usw.

### **2.5.9 Rückweg zum Waldrand (12:30 Uhr)**

Siehe Hinweg.

### **2.5.10 Schlusskreis (12:50 Uhr)**

Im Schlußkreis wird ein gemeinsames Schlußlied gesungen und damit der Wald verabschiedet. Um 13 Uhr treffen die Kinder dann am Bauwagen ein.

### **2.5.11 Abholzeit (13-14 Uhr)**

Bis um 14.00 Uhr halten sich die Waldstrolche wieder am oder im Bauwagen auf, wo die „müden, schmutzigen, meist zufriedenen“ Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

## **2.6 Aufnahme von neuen Waldstrolchen**

### **2.6.1 Hospitationen**

Neue Kinder und deren Eltern sollen vor Abschluß des Betreuungsvertrages einen Schnuppertag im Wald, eine sog. Hospitation wahrnehmen. Dies gibt sowohl den Eltern als auch den ErzieherInnen die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch zu Klärung noch offener Fragen.

### **2.6.2 Aufnahme und Eingewöhnung von neuen Kindern**

Für neue Kinder gibt es am ersten Tag ein Aufnahmegeritual, bei dem das neue Kind durch die Erzieher, die anderen Kinder und deren Eltern als auch die neuen Eltern durch die Elternvertreter in den Kreis der Waldstrolche aufgenommen werden.

Die Eingewöhnung wird individuell auf das neue Kind und in Absprache mit den Eltern abgestimmt (z.B. bestimmte Rituale, Übergangsobjekte wie Kuscheltiere etc.).

Eine der ErzieherInnen kümmert sich als Bezugserzieher in besonderem Maße um das Kind.

### **2.6.3 Einführung von Kindergartenkindern unter drei Jahren**

Das Aufnahmealter bei den Waldstrolchen beträgt gemäß Betriebserlaubnis drei Jahre. Der Eintritt des Kindes kann zum Monatsersten des Monats erfolgen, in welchem das Kind drei Jahre alt wird.

## **2.7 Wie wir mit „Gefahren“ umgehen**

Die folgenden „Gefahren“ bestehen für jeden Waldbesucher. Diese werden immer wieder mit dem aktuellen Stand thematisiert, auch z.B. bei Vortrags-/Frageabenden mit Ärzten, auf Elternabenden oder in Elternmitteilungen.

### **Zecken**

Langärmelige Shirts und lange Hosen schützen vor Zecken, daher wird auch für den Sommer langarmige Kleidung empfohlen. Trotzdem werden die Kinder immer mal wieder gebissen. Hier ist gute Elternarbeit gefragt. Nach dem Abholen sollte der Waldstrolch immer gewissenhaft auf Zecken und Zeckenbisse abgesehen werden. Neben der Kleidung schützen z.B. Anti-Zecken oder Mückenlotionen gegen Zeckenstiche und Mückenstiche. Einen 100%igen Schutz gibt es nicht. Zur Prävention wird vor dem Wald auf die Kleidung eines jeden Kindes Zeckenspray an die Füße gesprüht.

### **Fuchsbandwurm**

Vor den Mahlzeiten werden die Hände gründlich gewaschen. So werden die unter Umständen an den Kinderhänden haftenden Fuchsbandwurmeier gewaschen. Die Kinder lernen von Anfang an, mit der Gefahr des Fuchsbandwurmes umzugehen. Daher ist es die Regel, dass bei uns keine Waldfrüchte (Walderdbeeren) gegessen werden.

### **Wespen**

Während der Wespenzeit sollten die Kinder kein Obst und keine Säfte mit in den Wald nehmen. Dasselbe gilt für andere süße Versuchungen.

### **Sturm, Gewitter, Astbruch**

Da sich die Waldstrolche im Freien aufhalten, müssen das Wetter und die Bedingungen im Wald beachtet werden. Das Revier der Waldstrolche im Waldgebiet Scheiterhau wird von der Gemeinde Neckartenzlingen und dem Forstamt, insbesondere um das Waldsofa herum, besonders überwacht, um die Gefahren durch Astbruch zu minimieren. Bei extremen und gefährlichen Wetterlagen wird ausnahmsweise der Bauwagen als Aufenthaltsort genutzt. Bei Sturmwarnung o.ä. können die Kinder im kirchlichen Gemeindehaus in Altdorf Unterschlupf finden.

### **Eichenprozessionsspinner, Hanta-Virus und anderes**

In Abhängigkeit von der Witterung oder aus anderen Gründen können verschiedene „Gefahren“ auftreten, welche z.B. periodisch kursierenden Grippeepidemien ähnlich sind. Hier erfolgt möglichst bald eine Information und Aufklärung aller im Verein und

Kindergarten befindlichen Personen sowie die Einleitung von Schutzmaßnahmen – sofern es solche gibt.

## **3 Kontakte und Trägerorganisation**

### **3.1 Verein**

Nach unserer Auffassung bietet der Waldkindergarten optimale Voraussetzungen für bisher häufig vernachlässigte Persönlichkeitsbereiche, deren Entfaltung wir aber für unbedingt wichtig halten, um ein Kind so zu stabilisieren, dass es später den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen ist. Mit der Gründung des Vereins „Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.“ als Träger des Waldkindergartens wurde der Grundstein für die „Ganzheitliche Erziehung“ verwirklicht.

Der Waldkindergarten ist eine Initiative von Eltern, die nach einer Alternative zum Regelkindergarten suchten und sie gefunden haben. In diesem Kindergarten sollen Neckartenzlinger Kinder und die aus umliegenden Gemeinden stammenden Kinder immer einen Platz haben, an den sie sich gerne erinnern.

#### **3.1.1 Mitglieder**

Die Mitgliedschaft der Eltern im Verein ist obligatorisch. Durch die Mitgliedschaft im „Verein Waldkindergarten e.V.“ werden die Eltern durch den Vorstand vertreten. Dies ermöglicht eine starke Mitgestaltung und Integration der Eltern – was auch die Grundvoraussetzung für den Betrieb dieses Waldkindergartens ist. Durch ein erweitertes Engagement in einer Funktion z.B. als Vorstandsmitglied haben die Mitglieder die Möglichkeit, aktiv die Betreuungsform unserer Kinder mit zu gestalten

Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung. Details können der Satzung des Vereins entnommen werden.

#### **3.1.2 Engagement der Vereinsmitglieder**

Um als ortsansässiger Verein und Kindergartenbetrieb wahrgenommen zu werden, engagiert sich der Verein bei lokalen Veranstaltungen, z.B.:

- Dorffest Neckartenzlingen
- Sommerferienprogramm Neckartenzlingen
- Lebender Weihnachtskalender der Stadtbücherei Neckartenzlingen
- Bewirtung bei besonderen Betrieblichen Veranstaltungen
- Markungsputzete

Von den Mitgliedern wird ein gewisses Engagement bei solchen Veranstaltungen erwartet als auch bei gelegentlichen Instandhaltungsarbeiten am Waldsofa, dem Bauwagen, der Materialhütte etc. Zudem engagieren sie sich bei der Vorbereitung und Durchführung von Vereinsfesten und -ausflügen.

Beim jährlich stattfindenden Vereinsausflug werden z.B. auch diejenigen Mitglieder zusammengebracht, welche sich nicht täglich am Bauwagen beim Bringen & Abholen der Kinder treffen.

Neben den zu leistenden regelmäßigen Elternarbeiten (siehe hierzu auch Kapitel „Elternarbeit“ im Waldstrolche ABC), sind auch Tagesbegleitungen der Eltern (sog. „EI-

terndienste“) gerne gesehen und fördern so die Integration der Eltern in den Kindergartenbetrieb.

### **3.1.3 Vorstand**

Der Vorstand regelt die laufenden Geschäfte des Vereines. 5 Personen stellen den Vorstand, die Ämter sind Folgende: 1. Vorstand, 2. Vorstand, Kassenwart, Schriftführer und Pressewart.

Die Verteilung der Aufgaben auf die verschiedenen Vorstandsmitglieder erfolgt nicht ausschließlich gemäß des Titels eines Amtes, sondern auch entsprechend der Stärken und Neigungen der Personen. Die Liste der einzelnen Aufgaben ist dynamisch und wird von Zeit zu Zeit überarbeitet. Sie kann beim Vorstand angefordert werden oder von der Webseite der Waldstrolche heruntergeladen werden.

Die Kommunikation zwischen Vorstand und Erziehern findet über regelmäßige Mitarbeitergespräche, Treffen am Bauwagen oder per E-Mail/Tel. statt.

### **3.1.4 Weitere Ämter**

Ein Sicherheitsbeauftragter aus der Elternschaft kontrolliert regelmäßig das Revier der Waldstrolche auf potentielle Gefahren. Er informiert den Vorstand und unterbreitet präventive Lösungen. Außerdem wird er bei z.B. baulichen Veränderungen der Unterkünfte beratend hinzugezogen.

Ein/e Hygienebeauftragte/r hält den Kontakt zum Gesundheitsamt. Als weiteres veröffentlicht der Hygienebeauftragte die aktuellen Hygienevorschriften.

## **3.2 Pädagogisches Team**

Die Kinder werden durch ein Pädagogisches Team begleitet. Dieses Team besteht üblicherweise aus zwei ausgebildeten, staatlich anerkannten ErzieherInnen und einem Annerkennungspraktikanten. Diese drei Fachkräfte sind die ganze Woche über im Kindergarten (Urlaube, Schulungen etc. ausgenommen). Sollte eine ErzieherIn ausfallen, findet eine Vertretung in Form eines Elterndienstes statt.

Im Laufe des Jahres haben wir auch immer wieder zusätzliche PraktikantenInnen mit im Team.

Die Kindergartengruppe ist mit maximal 25 Kindern mit einem Regelkindergarten vergleichbar. Bei uns stehen dafür üblicherweise die mind. drei eben genannten Erzieherinnen zur Verfügung, die sich ungestört den Kindern widmen können. (Unterbrechungen durch Telefonate und andere organisatorische Dinge können im Wald auf ein Minimalmaß reduziert werden.) Wir halten dies für einen angemessenen Betreuungsschlüssel (Verhältnis Anzahl Erzieher zur Anzahl Kinder).

Alle, die „am Kind sind“, arbeiten gleichberechtigt als Team zusammen. Wir tolerieren uns gegenseitig in unseren Sichtweisen, akzeptieren unterschiedliche Standpunkte und versuchen uns mit unseren Stärken und Schwächen zu ergänzen. Wir setzen auf Offenheit und Vertrauen. Wir schaffen eine Basis, auf der sich jeder darauf verlassen kann, dass gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen eingehalten werden. Wir lassen uns Raum für die Unterschiedlichkeit unserer Interessen und Talente.

Einmal pro Woche findet eine Teamsitzung statt.

### **3.2.1 Aufgaben der Fachkräfte**

- Organisation und Leitung des Waldkindergartens
- Ermutigung und Anregung der Kinder zur fragenden Erkundung der Welt
- Beantworten nicht nur Fragen, sondern versuchen weiteres Interesse zu wecken
- sie zeigen emotionale Wärme, Einfühlungsvermögen, Klarheit, Echtheit, Verlässlichkeit zur Befriedigung des kindlichen Bedürfnisses nach Bindung und Autonomie
- Förderung der Eigenaktivität der Kinder
- sie achten auf das Wohlbefinden und stärken das Selbstwertgefühl
- Beobachtung und Reflexion eigener Zugänge, Vorlieben, Abneigungen usw. im Hinblick auf den jeweiligen Bildungsbereich und Erkennung Stärken und Schwächen

### **3.2.2 Praktikanten**

In vollzeitschulischen Ausbildungen im berufsbildenden Schulbereich (z. B. mit Abschluss ErzieherIn) bildet das Anerkennungsjahr (Berufspraktikum, Jahrespraktikum) den Schluss der Ausbildung.

Das Team der Waldstrolche-ErzieherInnen wird durch einen Anerkennungspraktikanten für die Dauer eines Jahres unterstützt, dieser sollte bevorzugt ebenfalls eine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher wahrnehmen.

Das o.g. einjährige Anerkennungspraktikum ist nicht das einzige Praktikum während der Ausbildung zur Erzieherin. Auch während der Ausbildung sind bereits Tages – oder Blockpraktika (zw. 4 bis 8 Wochen) an Kindertageseinrichtungen zu absolvieren.

Die Waldstrolche bieten nicht nur Plätze für solche Praktika an, sondern auch für Sozialpraktika oder zur Praktika zur Berufsfindung.

Die Praktikanten sind durch das Einbringen neuer Ideen eine Bereicherung für das Team sowie die Kinder. Üblicherweise bringen die Praktikanten Aufgaben von der Schule für ihr Praktikum mit. Sie werden mit Ihrer Praktikumsaufgabe von den Erzieherinnen in den normalen Tagesablauf mit eingebunden.

### **3.3 Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat sind von den Eltern aus ihrem Kreis im Rahmen eines Elternabends gewählte Vertreter. Der Elternbeirat besteht aus zwei Personen, der/dem Vorsitzenden sowie deren/dessen Stellvertreter, die sich gegenseitig vertreten.

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Erziehungsberechtigten der Kinder im Waldkindergarten Waldstrolche Neckartenzlingen. Er wirkt mit in Angelegenheiten, die für den Waldkindergarten von allgemeiner Bedeutung sind.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern.

dern. Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung im Kindergarten verwirklicht wird.

Der Elternbeirat weist neue Eltern in den Bauwagendienst ein. Er organisiert bei Bedarf und Interesse einen Elternstammtisch zum Meinungsaustausch der Eltern.

Weitere Details siehe in der „Richtlinie Elternbeirat“.

### **3.4 Kontaktdaten**

Mobiltelefon Vorstand: 0160-524 6959

E-Mail: [eMail@waldstrolche.de](mailto:eMail@waldstrolche.de)

Internet: [www.waldstrolche.de](http://www.waldstrolche.de) (mit Kalender, aktuellen Informationen und Downloadbereich)

Vereinsanschrift: Walddorfer Str. 96  
72657 Altenriet

## 4 Zum Schluss

Der Waldkindergarten ist die Verwirklichung eines Traumes durch engagierte Elternarbeit.

Für die Kinder ist es ein Vorrecht, ihre Kindergartenzeit im Wald zu verbringen. Doch dieser Waldkindergarten wird nur dann weiter bestehen können, wenn sich alle Eltern weiterhin mit einbringen.

Wenn Sie als Familie sich bei den Waldstrolchen einklinken wollen – herzlich Willkommen! Und nach der Kindergartenzeit bekommt Ihr Kind dieses Zertifikat:

Bei Wind und Wetter  
Regen und Sonnenschein  
Ob nass oder kalt  
heiß und mit Wespen  
im Schnee oder bei Matsch  
Du warst immer mit dabei  
Der Wald ist dein Freund  
Und alle Regenwürmer, Krabbelkäfer und die Schnecken haben dich lieb gewonnen und werden immer in Deinem Herzen eine Erinnerung sein.  
Wir alle sagen Dir - Du großer Waldstrolch bist immer Willkommen hier –  
im WALDSTROLCH Revier

Und Sie als Mama und Papa ein Zertifikat folgender Art:

Du hast dein Kind immer erkannt - wenn auch vielleicht erst, als die erste, grobe Matschschicht Zuhause aus dem Gesicht gebröckelt war...

Du hast nie aufgegeben, dein Kind aus den Schichten von Klamotten zu schälen.

Den Unterschied zwischen Auto und Wald – den hast du überwunden – es gibt ihn nicht mehr.

Die Scheu vor Krabbeltieren, Schnecken aller Art und Regenwürmern hat sich im Laufe der Zeit erledigt – schließlich musstest du die Hosentaschen vor der Wäsche immer nach diesen Mitbringseln durchsuchen.

Und auch den netten und durchdringenden Geruch deines Kindes nach dem „Waldstrolche Möff“ hast du immer ertragen.

Der Wald ist voller Geheimnisse. Er wartet nur darauf von aktiven und wissbegierigen Kindern entdeckt zu werden.

## 5 Quellenangaben

### 5.1 Verweise

Folgende Waldstrolche-Dokumente ergänzen dieses Dokument:

- Waldstrolche ABC
- Elternbeirat Richtlinien

### 5.2 Quellen

**Referenz:** Häfner, Studie Waldkindergärten

**Dissertationstitel:** Natur- und Waldkindergärten in Deutschland - eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung, 2002, ca. 190 Seiten.

**Link:** [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2003/3135/pdf/Doktorarbeit\\_Peter\\_Haefner.pdf](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2003/3135/pdf/Doktorarbeit_Peter_Haefner.pdf)

**Referenz:** Roland Gorges

**Titel:** Der Waldkindergarten – Ein aktuelles Konzept kompensatorischer Erziehung

**Link:** [http://www.kinderwaldkiel.de/uploads/media/Gorges\\_Kompensatorische\\_Erziehung.pdf](http://www.kinderwaldkiel.de/uploads/media/Gorges_Kompensatorische_Erziehung.pdf)

---

### Copyright

Das vorliegende Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Autoren darf das Dokument, unabhängig von möglichen technischen Verfahren, auch auszugsweise nicht veröffentlicht, weitergegeben oder vervielfältigt werden.

Copyright © 2009 Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.